

Apg 3

Die Heilung des Gelähmten

1 Zum Text

1.1 Personen

- Petrus und Johannes: Zwei Jünger Jesu, die schon in der Nachfolge Jesu besondere Bedeutung inne hatten und auch nach Pfingsten zu den Stützen der Gemeinde gehörten.

Sie sind Juden und nehmen ganz selbstverständlich die Gebetsangebote des jüd. Tempels in Jerusalem in Anspruch – noch keine Trennung vollzogen (wurde zudem auch von jüd. Seite aus vollzogen). Die ersten Judenchristen verstanden ihren Glauben an den Messias als logische Konsequenz ihres jüdischen Glaubens.

Petrus und Johannes heilen nicht im eigenen Können, sondern im Namen Jesu, in dessen Autorität, mit dessen Macht, in dessen Auftrag!

– Im Namen ... so feiern wir auch unseren Kigo im Namen ... –

Im Namen ...: D. h. im Willen, im Auftrag, in der Vollmacht Jesu – unter seinem Wirken, in seinem Beisein.

Sie wehren allen Missverständnissen: Nicht WIR! – Jesus!!!

Sie predigen und teilen so die frohe Botschaft von Jesus unter den Menschen aus.

- Ein Mann – nicht einmal der Name wird genannt. Lahm von Mutterleib an. Ein Schwerstbehinderter. Angewiesen auf die Hilfe von Familie, Freunden oder Nachbarn und nicht zuletzt auch von Spenden, mangels sozialem Netz.

Täglich bettelt er im Tempel. Er ist damit den regelmäßigen Besuchern schon bekannt.

Nach 4,22 war er über 40 Jahre alt!

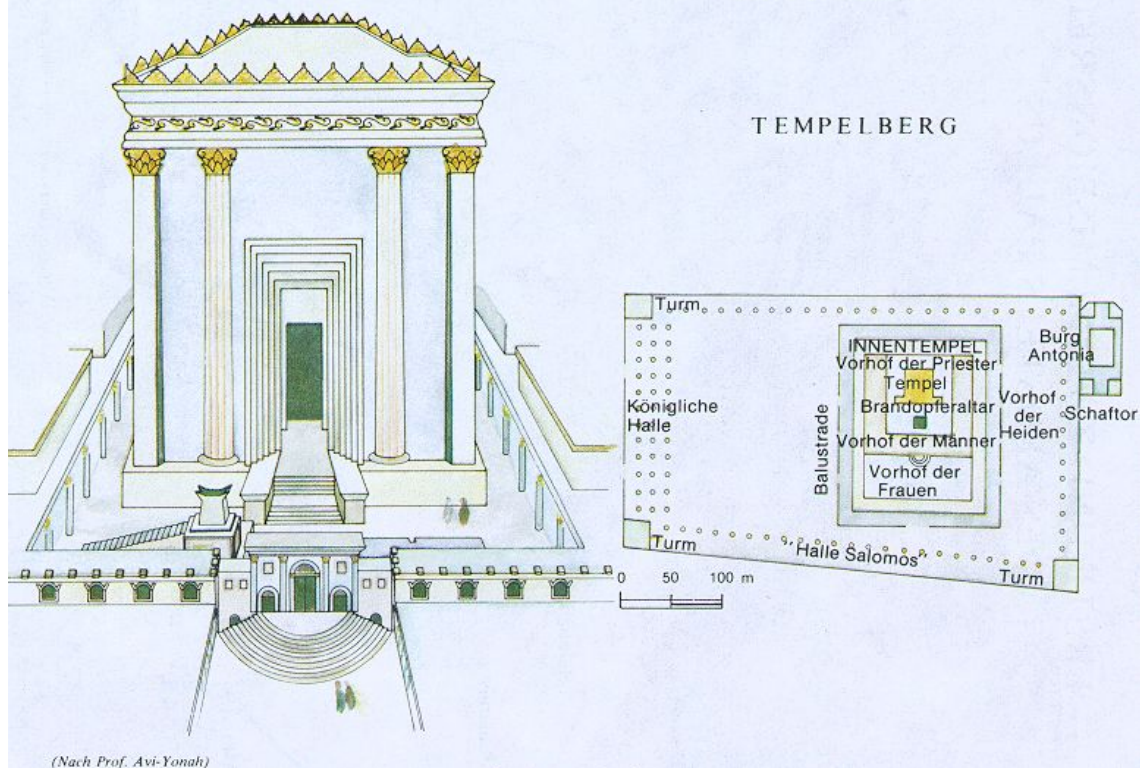
- Die jüd. Volksmenge im Tempel

1.2 Orte

- Vor die Tür des Tempels:

Der Tempel steht in Jerusalem. Die sog. Schöne ist die Tür vom Übergang des Frauenvorhofs zum Männervorhofs, bei der Rundtreppe. (Andere vermuten die Schöne vom Übergang des Vorhofs der Heiden zum Vorhof der Frauen.)

DER TEMPEL ZUR ZEIT JESU



- In den Tempel bedeutet: In den Männervorhof. Dorthin durfte er wohl bis dahin wegen seiner Krankheit nicht.
- Halle Salomos:
Das ist eine prächtige Säulenhalle (im Osten), in der sich versch. Gruppen zu kleinen Gottesdiensten und Versammlungen treffen konnten.



1.3 Zeit

- Diese Begebenheit fand wohl in den ersten Monaten nach Jesu Himmelfahrt (und Pfingsten) im Frühsommer 33 statt.
- Gebetszeiten des Tempels: Juden haben feste Gebetszeiten. Diese Gebetszeiten (9, 12 und 15 Uhr) hängen auch mit den Opferzeiten des Tempels zusammen. Wie

der Rauch des Opfers in den Himmel emporsteigt, so sollen die Gebete zu Gott emporsteigen.

- Die Neunte (Stunde) ist $6+9 =$ rund 15.00 Uhr. (Man beginnt mit Sonnenaufgang die Tagesstunden zu zählen)

Das ist die Zeit des Nachmittagsopfers und des Abendgebets und zugleich die Sterbestunde Jesu! Deshalb läuten landauf landab in der Regel zu dieser Zeit die Glocken der Kirchen.

1.4 Ereignisse

- Vorgeschichte: zeitl. Einordnung

- Unterwegs:

Petrus und Johannes unterwegs – im Gespräch darüber, was sie nun tun wollen: Gebet im Tempel

- Betteln

Plötzlich werden sie angehalten – an der schönen Pforte – ein Bettler – täglich wird er hierher gebracht

Tempelbesucher sind großzügiger als andere – das lohnt sich

- Leere Taschen

Was soll Petrus und Johannes ihm schon geben: Schau uns an!

– Ein Bettler sieht nach unten, andere sehen auf ihn herab. Aber jetzt soll er aufsehen ... –

- Glaube:

Steh auf und geh umher... – gleichzeitig reicht er ihm die Hand! Petrus glaubt selbst daran!

- Das Wunder

- Der Jubel

- Das Volk

es sieht – wird neugierig – geht der Sache und dem Gelähmten nach

- Halle Salomos/Predigt des Petrus

– Verwunderung?

– Gott hat's getan durch Jesus!

Jesus – kurzer geschichtlicher Ablauf

Unwissenheit – kehrt um!

– Glaubte an Jesus

Die Geschichte hat noch eine Fortsetzung in Apg 4,1-22 (evtl. bei Älteren miterzählen).

1.5 Kern

- Petrus und Johannes hatten einen Blick für die Not des Kranken – und wir?
- Christen können manchmal mehr geben als Silber und Gold – doch nicht von sich aus: Im Namen Jesu!
- Petrus und Johannes legen Zeugnis ab von Jesus – so sollen auch wir tun!
- Dankbarkeit über Gesundheit
- Fürbitte für Kranke
- Diese Geschichte macht deutlich: Der Jesus vor Ostern ist noch derselbe Jesus nach Pfingsten. Im Heiligen Geist wirkt er durch seine Jünger in die Welt.

2 Zur Erzählung

- Beispielgeschichte aus der Gegenwart: Jano. In: Jungschar in action 4, S. 283ff.
- Erzählen mit Biegepüppchen, Playmobilmännchen oder ähnlichem.
- Aus der Sicht des Gelähmten

2.1 Vorschlag für ein Anspiel

2.1.1 Szene

Erzähler: Es sind schon einige Wochen vergangen, seit Jesus nach seinem Tod bei den Jüngern war. Sie hatten eine Gemeinde gegründet und teilten alles miteinander. Es geschahen viele Wunder. Sie trafen sich jeden Tag zum Essen und im Tempel zum Gebet. Dabei hatten sie viel Freude. Und jeden Tag brachte Gott weitere Menschen zur Gemeinde dazu.

2 Personen im Vordergrund, der Gelähmte abseits.

- 1. Person: - Schau, da sitzt ...
- am Eingangstor zum Tempel
- 15 Uhr, sehr heiß
- 2. Person: - sitzt immer dort
- muss betteln
- kann nicht zur Arbeit gehen
- 1. Person: - wenig Geld
- zerlumpte Kleider
- 2. Person: - armer Kerl
- lass uns zu ihm gehen. Wir haben gerade etwas Geld, das wir ihm geben können.
- 1.+ 2. Person: Schalom
- geben ihm das Geld
- fragen, wie er jeden Tag an die Pforte des Tempels kommt.

- Gelähmter: - vielen Dank, Gott segne euch
 - jeden Tag bringen mich 2 Freunde hierher
1. Person: - Frage: Schon immer gelähmt gewesen?
- Gelähmter: - schon von Geburt an
 - schon bei vielen Ärzten gewesen, hat nicht geholfen
 - war als Kind traurig, als die anderen draußen spielten
 - bete jeden Tag zu Gott
 - mein größter Wunsch; Laufen, tanzen, hüpfen

2.1.2 Szene

Petrus und Johannes und Gelähmter

- Petrus: - komm Johannes
 - spät dran
 - man trifft sich um 15 Uhr zur Gebetsstunde
- Johannes: - ja, Petrus, wirklich spät dran
 - schau mal den Gelähmten, der da sitzt.
Die 2 gehen auf ihn zu. Gelähmter schaut auf den Boden
- Gelähmter: - gebt mir doch etwas Geld
- Petrus: - Sieh uns an
- Gelähmter: *schaut sie groß und erwartungsvoll an*
- Petrus: - Ich habe kein Geld, doch was ich habe will ich dir geben. Im Namen Jesu Christi, steh auf, du kannst gehen
- Gelähmter: *steht langsam auf. Sie fassen den Gelähmten erst noch an den Armen. Er ist erstaunt, dass er stehen kann und dass seine Beine ihn halten.*
Er bemerkt, wie die Gelenke fest werden. Er fängt an, umher zu gehen, zu tanzen, singen, Gott zu loben.
Die drei gehen in den Tempel hinein. Der Geheilte hüpfert und singt noch immer.
1. Person: - Sieh mal, das ist der Gelähmte, dem wir das Opfer gegeben haben.
2. Person: - ja, stimmt.
 - Was ist passiert?
- Geheilte: - nun bin ich wirklich gesund
 - Bedankt sich bei Petrus
- Petrus: - Dank nicht uns
 - Nicht wir, sondern Jesus hat das gewirkt.
- Geheilte: Wer ist Jesus?
- Petrus: - hat alle Macht im Himmel und auf Erden
 - Liebt alle Menschen
 - kann helfen und heilen
- Geheilte: - ich war für die anderen immer nutzlos und konnte nichts machen, als dasitzen und betteln.
 - Alle habe ich nur von unten gesehen und konnte nichts machen. Jetzt will ich von Jesus erzählen, was er an mir getan hat.
 - Freut sich

3 Zur Vertiefung

- Hampelmann: Der Gelähmte kann wieder alle Glieder regen und Gott loben vor Freude
- Kinder können diese Geschichte schön nachspielen
- Bewegungsspiel: Wir gehen durch den Urwald. (Kriechen, über Steine hüpfen, unter Büschen durch, über Äste hüpfen, ...) Doch Vorsicht wilde Tiere. Wer sich nach einem Klatschen des Leiters noch bewegt, wird ein Opfer der wilden Tiere und fliegt raus.
- Apg 3,6 in einzelne Wortfetzen zerkleinern. Welche Gruppe kann den Vers am Schnellsten zusammenlegen.
- Beine zusammenbinden – Staffel
- Sitzfussball
- Hipp-Hopp

Bei Hipp gehen alle in die Hocke, bei Hopp alle hoch. Der Spielleiter, darf auch falsche Sachen vormachen, doch wehe, ein Mitspieler fällt darauf herein und macht es nach, dann fliegt er raus.

- Rasender Reporter

Kinder sollen sich in versch. Personen aus der Geschichte hinein versetzen: Geheilte, Petrus, Tempelpolizei, Augenzeuge.

Ein rasender Reporter befragt die Kids zum Ereignis.

4 Zur Liturgie

- Bewegungslieder
- Silber und Gold hab ich nicht
- Lasst uns miteinander

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>